

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 38 (1931)
Heft: 6

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hochgeschätzten Textils bestens zur Geltung kommen lassen. Infolge seiner Knitterfreiheit und Eleganz ist Crêpe Oriental sofort von den Pariser Ateliers aufgenommen worden. Man prophezeit nicht zu viel, wenn man annimmt, daß der Crêpe Oriental nunmehr seinen Weg machen wird. — Auch die Foulard-Gewebe „Bemberg-Charme“ verdienen jede Beachtung. Ebenfalls die Georgettes dieses Ursprunges sind von einer Vollendung, die schwerlich zu übertreffen sein dürfte.“

Emmentaler Leinen. Kürzlich fand eine Filmvorführung im Bellevue-Cinema in Zürich statt, welche auf die Leinenwarenfabrikation des Emmentals aufmerksam machen sollte. Dem Film ging eine Schilderung der Landschaft, des Lebens und Treibens im Emmental voraus. Darnach wurde dort schon vor mehr als 300 Jahren der Flachsbau und die Verwertung des Flachs gepflegt. Es gehörte unbedingt mit zum landwirtschaftlichen Betrieb, daß die Frauen und Töchter den gewonnenen Flachs zumteil selber spinnen, während das Weben von den Männern betrieben wurde. Bis zum Sprengen waren alle Kästen voll Leinenzeug, sagte der Emmentaler Dichter Loosli. Was über den Eigenbedarf an Flachs und Zeug hinausging, wurde verkauft, und im ganzen Lande herum galt das Leinen aus dem Emmental als das beste. Dabei soll doch nicht unerwähnt bleiben, daß im Kanton Bern überhaupt im 17. und 18. Jahrhundert die Leinwandfabrikation sehr stark verbreitet war. Die währschafte Ausstattung einer Bürgerstochter mußte bernisches Leinen für das ganze Leben enthalten. Leinenware bildete Haupterbstücke einer Familie. Das war umso eher möglich, als der handgesponnene Faden eine sehr große Festigkeit besaß und das Bleichen auf der Wiese vollzogen wurde, die Ausrüstung der Leinengewebe auf sehr primitive Weise bei größter Schonung des Fasergutes vor sich ging. So geschah es übrigens früher überall. Was man ehemals unter Halblein verstanden hat, war ein bäuerliches Tuch aus leinener Kette und wollenem Schuß. Auch die dazu nötige Wolle wurde von den eigenen Schafen gewonnen und ursprünglich mit dem Handspinnrad versponnen ähnlich wie der Flachs. Das Berner Halblein war ebenfalls im ganzen Schweizerlande wegen seiner Qualität berühmt. Noch heute wird namentlich im Emmental die Leinenhandweberei ausgeübt, allerdings nur noch von älteren Leuten. Man hat sich überdies auch keinerlei Mühe gegeben, sie zu erhalten. Man sah ja um die Mitte des 19. Jahrhunderts die mechanische Weberei aufkommen. Auf diese gingen die Leinenfabrikanten im Bernischen allerdings erst verhältnismäßig spät über. Man hielt immer noch fest an der alten Herstellungsweise und fand seine Rechnung dabei. Während im Frühjahr, Sommer und Herbst die eigentliche Landwirtschaft eifrig betrieben wurde,

füllte man die Winterszeit mit Spinnen und Weben aus. Die emsige Arbeit jahraus und jahrein brachte die Leute zu Wohlstand.

Mit dem Ueberhandnehmen der Maschinenspinnerei und der Möglichkeit, schön gesponnene Leinengarne billig zu beziehen, ging der Anbau von Flachs immer mehr zurück. Das Handspinnen und -weben natürlich auch; und so vollzog sich allmählich eine Umstellung. Begünstigt wurde diese durch die Entwicklung der sog. Fremdenindustrie in der Schweiz, sodaß nach und nach immer mehr mechanische Leinenwebereien im Kanton Bern entstanden. Durch Hochhaltung des Qualitätsprinzips haben sich alle eine treue Kundschaft erworben. Mit der Zeit mußte selbstverständlich auch das Bleichen von Leinengarnen und -geweben, sowie die Ausrüstung fortschreiten. Der Anteil des bernischen Flachsbauens am Verbrauch ist nur noch sehr klein gegenüber den Bezügen von hochwertigen Leinengarnen aus dem Ausland, besonders Belgien und Irland. Eine mechanische Flachsspinnerei in Burgdorf rentierte sogar nicht mehr und ging ein. Die kleine Flachsspinnerei in Rüederswil besteht aber noch. Die ersten Bilder des Filmes zeigten den Leinenweber am Handwebstuhl. Im genau gemessenen Takt bewegte er die Tritte und Schäfte, dazu die Weblade und das Schiffchen. Man sah dem fleißigen Manne wirklich gerne zu. Dann führte uns der Film in die Spulerei, Zettlerei und Schlichterei. Flinke Hände waren überall am Werk. Besonders interessant waren die Aufnahmen der laufenden mechanischen Webstühle für einfache und gemusterte Zeuge. Die betreffende Weberei arbeitete mit Verdol-Jacquardmaschinen und führte den Operateur sogar zu den Maschinen hinauf, damit dem Publikum auch diese Vorgänge von allen Seiten erklärt werden können. Eine Reihe von Bildern ließ den Dessinateur beim Entwerfen und Patronieren, sowie den Kartenschläger am Werke sehen. Nun kam die Bleicherei an die Reihe. Auf großen Wiesen sah man die gewebten Zeuge ausgebreitet und Leute damit beschäftigt, das Bleichegut entsprechend feucht zu halten. Die Dauer der Rasenbleiche richtet sich nach der Art des Gewebes und nach dem Grad der Weiße, den es haben soll. Doch auch einen Blick in die Räume mit den Einrichtungen zum Bleichen der Garne und zum Ausrüsten der Gewebe konnte man tun und erhielt so eine gewisse Uebersicht vom ganzen Werdegang. Den Schluß bildeten eine Darstellung verschiedener Leinengewebe, namentlich reich gemusterter, und der Appell, dem Emmentaler Leinen möglichst immer den Vorzug zu geben. Tatsächlich ist das Emmentaler bzw. Berner Leinenzeug von vorzüglicher Qualität. Wenn es schon zum größten Teil aus ausländischen Garnen besteht, so wird es doch nach Grundsätzen hergestellt, die in jahrhundertalter Tradition verankert sind. Ein solcher Boden ist die beste Gewähr für das Gedeihen einer Industrie. A. Fr.

LITERATUR

Jahrbuch des Italienisch-Schweizerischen Handels 1931. Vor kurzem ist das von der Italienischen Handelskammer für die Schweiz verlegte Jahrbuch „Annuario del Commercio Italo-Svizzero“ in zweiter Ausgabe erschienen. Das teilweise in italienischer, teilweise in französischer Sprache redigierte Jahrbuch gibt nach einem kurzen Vorwort einleitend einen Ueberblick über die im Jahre 1909 gegründete Italienische Handelskammer für die Schweiz, eine Institution, die die Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen bezweckt. Deren Hauptsitz befindet sich in Zürich, während in Genf und Lugano Zweigstellen bestehen. In mit Zahlen, statistischen Angaben und Tabellen reich versehenen Abhandlungen werden sodann die Handelsbeziehungen der beiden Länder gewürdigt. Das Buch vermittelt dem schweizerischen Im- und Exporteur interessante Aufschlüsse über die charakteristischen Erzeugnisse der verschiedenen italienischen Produktionszentren und über wichtige Ausfuhrerzeugnisse, von denen wir nur die Seide und Kunstseide erwähnen. Ein besonderes Kapitel ist der schweizerischen Volkswirtschaft und ihrer Beziehungen zu Italien gewidmet. Der Verkehr, die wichtigen Handelswege, deren Bedeutung und Tarife sind eingehend geschildert. Ebenso gibt das Jahrbuch über die verschiedenen italienischen Messen genaue Aufschlüsse. Umfangreiche nach Branchen geordnete Firmenverzeichnisse beider Länder ergänzen das Buch. Es wird dem Kaufmann, der seine Handelsbeziehungen mit unserm

südlichen Nachbarn fördern will, ohne Zweifel vorzügliche Dienste leisten.

Verkehr. Die vom 15. Mai an gültige Sommerausgabe des „Blitz“-Fahrplans ist bei Beibehaltung des nun durch 80 Ausgaben ausgezeichnet bewährten praktischen Systems abermals reichhaltiger geworden. Neben den Angaben über die Fahrzeiten der Eisenbahnen, Dampfer, Straßenbahnen, den Taxenverzeichnissen, der Abfahrtstabelle vom Zürcher Hauptbahnhof, der Tabelle der Wagenstellungen in den internationalen Zügen, kommt der wiederum stärker ausgebauten Abteilung der Autoposten gerade für das Sommersemester besondere Wichtigkeit zu, nachdem sich ein immer größerer Prozentsatz des Reiseverkehrs, namentlich auch in Verbindung mit den so günstigen Extrazügen der S.B.B., auf diese Verkehrslinien konzentriert. Daß auch der vor allem für die Geschäftswelt wichtige Aufbau der internationalen Fluglinien berücksichtigt ist, versteht sich von selbst. Außerdem ersparen die detaillierten Angaben über Rundfahrt- und Sonntagsbillette viele zeitraubende Anfragen und machen selbst Reiseunkundigen das Zusammenstellen von Reisen ohne weiteres möglich. So ist auch der neue „Blitz“ der gegebene, unentbehrliche Berater für jeden Reisenden.

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. — **Jahresbericht für 1930.** Diesem Bericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der

Mitglieder auf 134 zurückgegangen ist. Im vergangenen Jahre hat die Gesellschaft 7 langjährige Mitglieder durch den Tod verloren. An der ordentlichen Generalversammlung vom 13. Mai 1930 wurden in Anerkennung ihrer langjährigen und hingebenden Arbeit für die Gesellschaft, wie auch der für die Seidenindustrie geleisteten hervorragenden Dienste, die Herren R. Stehli-Zweifel und Dr. Alfred Schwarzenbach zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Der Bericht enthält recht interessante Ausführungen über die Tätigkeit der Internationalen Seidenvereinigung, die als eine ihrer ersten und wichtigsten Aufgaben dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes den Wortlaut für einen internationalen Tarif für Seidenwaren unterbreitet hat, nachdem derselbe die Zustimmung der verschiedenen Landesverbände gefunden hatte. Die Schutzmarke zur Kennzeichnung der ganzseidenen, im Stück gefärbten und innerhalb bestimmter Höchstgrenzen erschwerten Gewebe dürfte bald in Kraft gesetzt werden, da eine Verständigung über den ganzen Fragenkomplex und das Markenbild erfolgt ist. Weitere wichtige Verhandlungsfragen bildeten die einheitliche Bezeichnung der Kunstseide und die Zahlungsbedingungen für den Verkauf von Seidengeweben. — Dem Abschnitt: Schweizer General-Zolltarif ist zu entnehmen, daß die Seidenweberei sich für einen Generaltarif nicht mit dem heutigen Gebrauchs- oder Vertragszoll zufrieden geben kann, sondern Zölle fordern muß, die denjenigen des Auslandes einigermaßen angepaßt sind und den Staaten, die ihre Waren in der Schweiz absetzen wollen, einen Anreiz geben, für eine Senkung der schweizerischen Ansätze selbst Zugeständnisse zu machen. Bemerkenswert und aufschlußreich ist sodann der Abschnitt: Absatzverhältnisse. Der Bericht enthält im weitern sehr eingehende Schilderungen über Handel und Industrie, die zumteil in unserer Fachschrift schon gewürdigt worden sind und die das Jahr 1930 in den Kreisen der Seidenindustrie nicht etwa in angenehmer Erinnerung lassen werden. Verschiedene statistische Tabellen und das Mitgliederverzeichnis ergänzen den interessanten Bericht. —t -d.

Verein Schweizerischer Wollindustrieller. — Jahresbericht pro 1930. Der Bericht wird eingeleitet mit dem Bilde des vor einigen Monaten verstorbenen Präsidenten Frid. Müller-Styger und einem seine Verdienste würdigenden Nachruf. Ein zweiter Nachruf gilt Jean Stüssi, der als Präsident zweier Unterverbände des Vereins zu früh aus seinem Wirken abberufen wurde. — Dem Verein gehörten Ende 1930 48 Firmen und 4 Ehrenmitglieder an. Der Bericht gibt sodann eingehenden Aufschluß über die Tätigkeit im vergangenen Jahre, über den Beschäftigungsgrad, wobei bemerkt wird, daß die Krisis der Wollindustrie nicht in gleichem Maße zuge-setzt hat, wie der Baumwoll- und der Seidenindustrie, daß aber der Grad der Beschäftigung doch fühlbar zurückgegangen sei. Eine tabellarische Zusammenstellung zeigt, daß besonders im IV. Quartal des Berichtsjahres die Zahl der Kurzarbeiter eine bedeutende Erhöhung erfahren hat. Von ganz besonderem Interesse sind sodann die Abschnitte über Zollverhältnisse, Absatzförderung, Wirtschaftlicher Kleinkrieg, wobei im letztgenannten auf einige Fälle hingewiesen wird, wie und mit welchen Mitteln oft ausländische Händler und Firmen die schweizerische Käuferschaft zu erwischen suchen. Weitere Abschnitte geben Aufschluß über Kollektivpropaganda, Ursprungsmarke, Ausstellungswesen usw., die Webschule Wattwil und die schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen. Im Abschnitt über die Webschule Wattwil wird bemerkt, daß eine Umfrage vom Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie mit der Feststellung endigte, daß eine Modernisierung der Unterrichtsverfahren und ein hiefür notwendig werdender Ausbau der Webschule angestrebt werden sollte. Es handelt sich dabei um eine wichtige finanzielle Frage. Um für die Schule weitere staatliche Mittel zu erhalten, ist die Wollindustrie zu einer eigenen entsprechenden Mehrleistung bereit. — Im zweiten Teil sind sodann die zuhanden des Schweizerischen Handels- und Industrievereins verfaßten Berichte über die einzelnen Gebietszweige der Wollindustrie zusammengefaßt. —t -d.

Marktbeobachtung und Absatzorganisation in der deutschen Baumwollweberei. Eine betriebswirtschaftliche Branchenuntersuchung von Dr. rer. pol. Otto Bickel, Diplomkaufmann. Mit vielen graphischen Darstellungen und Tabellen. 197 Seiten. Preis brosch. RM. 8.50, geb. RM. 10.50. Nürnberg 1931. Verlag der Hochschulbuchhandlung Krusche & Co.

Die ständige industrielle Entwicklung aller Länder mußte trotz fortwährender Steigerung der Verbrauchs- und Umsatzziffern der verschiedenen Fabrikate logischerweise einmal zu einer Uebersättigung des Marktes und dadurch zu einer rückläufigen Bewegung der Industrie führen. Während die sogenannten Industrieländer noch vor wenigen Jahrzehnten ihre über den eigenen Bedarf hinausgehende Produktion mit Leichtigkeit und meistens guten Gewinnen auf fremden Märkten ohne eigene Industrie absetzen konnten, hat sich in neuerer Zeit eine ganz gründliche Veränderung ergeben. Eine Marktbeobachtung war in früheren Jahren nicht in gleichem Maße erforderlich wie heute, wo sie zur dringenden Notwendigkeit geworden ist.

Im vorliegenden Buche wird nun der weit über die engere Branche hinaus interessierende Versuch gemacht, die Probleme, die sich aus der Marktabhängigkeit der Baumwollwebereien ergeben, im Zusammenhang darzustellen und Wege zu ihrer Lösung aufzuzeigen. Das Buch gliedert sich in drei Teile, wobei im I. Teil die allgemeine Struktur der Branche umrissen und dann mit Hilfe der Methoden der modernen Konjunkturforschung im II. Teil die Marktsituation der Branche im einzelnen untersucht wird. Diese Untersuchung ist sehr eingehend und umfaßt sowohl diejenige des statistischen Marktes, der Bewegungs-Preisbildung und der Auslandmärkte. Die Strukturvorgänge, der Wandlungen, Konjunkturschwankungen und Saisonbewegungen erfahren eine sehr eingehende Beschreibung. Die Mode als wirtschaftswissenschaftliches Problem — ein Problem, dem in der Baumwollindustrie bis heute wohl viel zu wenig Beachtung geschenkt worden ist — wird gründlich geschildert und dabei eine besondere Methode der Modebeobachtung erörtert. Der III. Teil des Buches faßt die Absatzformen und Absatztechnik der Branche zusammen. Hier werden besonders die verschiedenen Absatzkanäle behandelt und Fragen wie „Großhandel und Konfektion“, „Einzelhandel“, „Einkaufsverbände und deren absatzwirtschaftliche Bedeutung“, die in den letzten Jahren alle Textilkreise beschäftigten, systematisch besprochen. — Das Buch dürfte wohl weit über die Kreise der Baumwollindustrie hinaus Beachtung finden, da sein Inhalt auch für die weitere Textilindustrie wertvolle Beobachtungen vermittelt. —t -d.

„Verkaufspraxis“, Zeitschrift für Umsatzsteigerung durch neuzeitliche Verkaufserfahrungen und -Systeme aus aller Welt. Herausgegeben von Victor Vogt im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Pfizerstr. 20 und Wien I, Heßgasse 7. Monatlich ein Heft von 64 Seiten. Vierteljahresabonnement (3 Hefte) RM. 6.—.

Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, auf diese moderne Zeitschrift, deren einzelne Nummern stets ein frischer Hauch und ein kräftiger, vorwärtsstrebender Zug durchströmt, hinzuweisen. Von der Kunst des Verkaufens verstehen wir nicht viel, gestehen aber gerne, daß wir trotzdem jede Nummer dieser Verkaufs-Zeitschrift mit großem Interesse nicht nur durchblättern, sondern studieren. Vor uns liegt Nr. 8, Mai 1931, aus deren Inhalt wir nachstehend ganz kurz einen Ausschnitt geben möchten. „Hie Experiment — hie Voraussicht“. Unter dieser Ueberschrift schildert der Herausgeber, wie trotz allen bitteren Erfahrungen der letzten Jahre nicht nur kleine und verzweifelte Geschäftsleute, sondern auch große Unternehmen durch reine Experimente der allgemeinen Lage entgegenzutreten versuchen. So geht es indessen nicht. Was wir heute brauchen, ist eine gute Voraussicht, ein lebendiger Blick für die Kräfte, die am Werke sind, und die Anzeichen kommender Entwicklung. „Verkaufen ist keine Kunst“. Auf die — absichtlich! — herausfordernde Ueberschrift folgt die Schilderung eines Falles aus der Praxis, aus der zu sehen ist, daß es doch immer wieder einen Weg zur Förderung des Verkaufs gibt. Indessen: Der bittere Schluß hat nur zu recht. Man muß nachdenken! „Die Feuerprobe“. Wir müssen dem Verfasser dieses Aufsatzes ganz entschieden zustimmen, wenn er sagt, daß das Jahr in dem wir leben, nicht nur schwer, sondern wegen seiner Schwere auch die unvermeidliche Auslese bringen wird. Gar mancher glaubte ein guter Kaufmann, ein tüchtiger Verkäufer zu sein, weil er „gute Zeiten“ hatte, der erste Sturm aber... Der Verfasser ist ohne Zweifel berufen, über dieses Gebiet zu urteilen, denn er hat seine Erfahrungen in drei Erdteilen gesammelt und ist Verkaufsleiter und gleichzeitig Reklamechef eines internationalen Konzerns. „Exportwerbung“ ist ein anderer Aufsatz betitelt, welcher in aller Klarheit und Deutlichkeit zeigt, daß jeder

amateurhafte Versuch, selbst zu exportieren von Anfang an zum Mißerfolg verurteilt ist. Die Grunderfordernisse der Exportwerbung werden in dem Artikel kurz und bündig ausinandergesetzt. Das Heft enthält ferner eine Reihe weiterer

recht interessanter Abhandlungen, die aus der Praxis und für die Praxis des Kaufmanns geschrieben sind. Lassen Sie sich ein Probeheft kommen, es wird sicher Ihr Interesse finden!
-t -d.

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente.

- Kl. 18 a, Nr. 145677. Verfahren zum Anzwirnen fortlaufend gesponnener Kunstseidefäden. — Aceta G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 28. März und 22. April 1929.
- Kl. 19 c, Nr. 145678. Verfahren und Einrichtung für wechselweises scharfes und loses Zwirnen bei Ring- und Flügelzwirnmäschinen und dergl. — Carl Hamel Spinn- & Zwirnermaschinen Aktiengesellschaft, Arbon (Schweiz).
- Kl. 19 c, Nr. 145679. Ring für Spinn- und Zwirnmäschinen. — Firma: Carl Hofmann, Schönau b. Chemnitz i. Sa. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 28. Januar 1930.
- Kl. 21 c, Nr. 145680. Einrichtung an Webstühlen zum Auffangen des Treiberarmes. — Herandco Revolving Loom Check Co., Inc., Biddeford (Maine, Ver. St. v. A.).
- Kl. 21 c, Nr. 145681. Schützenauswechsellvorrichtung für Webstühle mit Ober- oder Unterschlag. — Paul Schmidt, Wilhelmstr. 42, Soräu N.-L. (Deutschland). Priorität: Deutschland, 27. März 1929.
- Kl. 21 c, Nr. 145682. Anordnung zur Aenderung der Geschwindigkeit von elektrisch angetriebenen Webstühlen. — Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft, Berlin-Siemensstadt (D'land). Priorität: Deutschland, 16. April 1929.
- Kl. 18 b, Nr. 145939. Verfahren zur Herstellung künstlicher Seide. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutschland). Prioritäten: Deutschland, 2. Oktober, 8. November 1928 und 13. August 1929.
- Kl. 18 b, Nr. 145940. Verfahren zur Herstellung von beständigen hoch acetylierten Celluloseacetatgespinsten. — Fluida, Maatschappij tot Exploitatie van Kunstzijdefabrieken, Arnhem (Niederlande). Prioritäten: Niederlande, 16. Juli, 14. Dezember 1927, 6. Januar 1928 und Großbritannien, 11. Februar und 7. März 1928.
- Cl. 19 c, n° 145941. Fil mixte stable à l'ébullition. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Francfort s. M. (Allemagne). Priorité: Allemagne, 22 septembre 1928.
- Kl. 19 c, Nr. 145942. Vorgarnführer für Spinnereimaschinen. — Morris Wehli, Fabrikant, Wettsteinallee 15, Basel (Schz.).
- Kl. 19 c, Nr. 14943. Reinigungswalze für das Zylinderwerk von Vorspinnmaschinen, Drosselstühlen und Selfaktoren. — Gherzi-Textile Development Co. Ltd., Seestr. 53, Zürich (Schweiz).
- Kl. 19 c, Nr. 145944. Verfahren zur Herstellung eines Mischgarnes und Maschine zur Durchführung des Verfahrens. — Arthur Modern, Ingenieur, Erndtgasse 28, Wien (Oesterreich). Prioritäten: Oesterreich, 8. Oktober 1929, 8. April und 17. Mai 1930.

- Kl. 19 d, Nr. 145945. Verstellbarer Haspel. — Ulrich Bischof, Maschinen-Konstrukteur, Zelglistr. 33, Aarau (Schweiz). Priorität: Deutschland, 28. März 1929.
- Kl. 19 d, Nr. 145946. Verfahren zur Herstellung von lackierten Spulenkörpern mit Durchbrechungen. — Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Deutschland). Priorität: Deutschland, 17. Dezember 1929.
- Kl. 21 b, Nr. 145947. Neuerung an Hattersley-Schaffmaschinen. — Gebr. Stäubli & Co., Maschinenfabrik, Horgen (Schweiz).
- Kl. 21 c, Nr. 145948. Hebe- und Senkvorrichtung für Weberschiffchenkasten. — Crompton & Knowles Loom Works, Worcester (Massachusetts, Ver. St. v. A.).
- Cl. 21 c, n° 145949. Métier à tisser muni d'un dispositif d'alimentation en trame fixe. — Henri Dreyfus, Celanese House, 22 et 23 Hanover Square, Londres (Grande-Bretagne). Priorité: Grande-Bretagne, 4 décembre 1928.

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

- 76 b, 36. R. 80244. Alfons Roeder, Breslau, Gustav-Freytag-Str. 47. Entstaubungsvorrichtung für Bastfaserstrecken.
- 76 c, 12. W. 80485. Carl Wartmann, München-Gladbach, Hagelkreuzstr. 17. Druckwalze für Verzugsstreckwerke von Spinnmaschinen.
- 86 b, 12. M. 108663. Oskar Mandel, Greven i. Westf., Bahnhofstr. 26. Vorrichtung zum Reinigen des Nadelapparates von Verdolmaschinen.
- 76 c, 9. H. 67. 30. Herminghaus & Co. G. m. b. H. Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 153. Vorrichtung zur Herstellung von Zierfäden.
- 76 d, 9. M. 1930. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen bei Zürich (Schweiz). Abstellvorrichtung für Kreuzspulmaschinen.
- 86 c, 31. St. 213. 30. Stolle, Dege & Co., Olbersdorf i. Sa. Federnd nachgiebiger elektrischer Schußfühler.
- 76 b, 12. H. 113126. Oswald Hoffmann, Neugersdorf i. Sa. Vorrichtung zur Herstellung schattierter Garne bzw. Vorgarne.
- 76 d, 2. Sch. 92647. Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft Chemnitz, Lothringersstr. 11. Kreuzspulmaschine.
- 86 g, 7. B. 14. 30. Friedrich Branz, Wuppertal-Langerfeld, Dickerhoffstr. 8. Schußspule.
- 86 g, 7. S. 34. 30. Società Anonima Giovanni Bassetti, Mailand, Italien. Spulengehäuse für Schlauchkopse.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.

Redaktionskommission: Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Stellenvermittlungsdienst.

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein Ehemaliger Seidenwebschüler
Stellenvermittlungsdienst Zürich 6.
Wasserwerkstr. 96.

Offene Stellen.

14. Deutsche Firma sucht tüchtigen Zwirnereifachmann.

Stellensuchende.

23. Jüngerer, flichtiger Disponent mit Webschulbildung und Kenntnissen in Krawatten- und Kleiderstoffen.

25. Jüngerer Disponent und Webermeister mit Webschulbildung und Erfahrungen in Glatt und Jacquard.

26. Tüchtiger Obermeister, vertraut mit der Herstellung aller Seidenwaren, deutsch, französisch, italienisch sprechend. Gegenwärtig in Weltfirma im Auslande tätig.